Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 9

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Handelsnachrichten

Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben.

	Total inkl. Eigenveredlungsverkehr		davon Eigenveredlungsverkehr		in der Schweiz gewoben	
1956	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1. Quartal	7 082	26 327	635	5 907	4 145	18 523
2. Quartal	6 959	22 627	477	3 507	4 286	17 288
1957						
1. Quartal	7 510	26 954	613	6 078	4 215	19 030
2. Quartal	4 992	20 467	454	3 616	3 680	16 223

Die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben hat sich im zweiten Quartal 1957 gegenüber dem Vorquartal mengen- und wertmäßig um etwas mehr als 10% verringert, wobei vor allem die Seidengewebe einen Rückschlag von 13,0 Mio. Fr. auf 8,7 Mio. Fr. zu verzeichnen hatten. Der Grund für diese durchaus normale und den Saisonbedürfnissen entsprechende Entwicklung liegt einmal in bedeutenden Minderexporten von in der Schweiz gefärbten und bedruckten Honangeweben, die im Verlaufe des zweiten Vierteljahres 1957 auf beinahe die Hälfte des Umfanges des ersten Quartals 1957 gefallen sind. Aber auch die in der Schweiz hergestellten Seidengewebe mußten sich die saisonmäßigen Ausfuhreinbußen von 1,6 Mio. Fr. gefallen lassen. Trotz diesem Rückgang ist es aber dennoch gelungen, im ersten Semester 1957 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres den Export von Seiden- und Seidenmischgeweben etwas zu verbessern, was dem guten Ergebnis des ersten Quartals zu verdanken ist.

Der Gesamtexport von in der Schweiz gewobenen Seiden- und Kunstfasergeweben hat sich im ersten Semester 1957 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der beträchtliche Exportausfall von Nylon- und synthetischen Kurzfasergeweben, der gegenüber dem ersten Semester 1956 immerhin 35% ausmachte, konnte durch Mehrexporte von andern Stoffen weitgehend wettgemacht werden. Trotz allen Bemühungen und größten Propaganda-Anstrengungen der Garnlieferanten will es nicht gelingen, den Absatz von synthetischen Produkten zu steigern. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß der fehlende Verkauf nicht nur der preislichen Konkurrenzfähigkeit, sondern vielmehr auch der grundsätzlichen Zurückhaltung der Kundschaft gegenüber synthetischen Geweben zuzuschreiben ist. Diese Auffassung untermauert denn auch die Notwendigkeit einer breiter angelegten Werbung für die «Man-Made Fibres»-Erzeugnisse, wofür die Kunstseide fabriken auch Verständnis zeigen. Ob es allerdings gelingen wird, die Nylonrohgewebeexporte, die früher im Produktionsprogramm verschiedener Webereien eine ausschlaggebende Rolle spielten, zurückzugewinnen, dürfte mehr als fraglich sein.

Interessant ist auch die Feststellung, daß der Export von Uniware nach wie vor rückläufige Tendenz aufweist, währenddem Druck und buntgewobene Stoffe bessere Umsätze zu erzielen vermochten.

Ueber die wertmäßige Zusammensetzung der Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im ersten Halbjahr 1957 orientiert folgende Zusammenstellung:

	1956		1957	
Ausfuhr in 1000 Fr.	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.
Schweiz. Seidengewebe	6620	5642	7607	6072
Honangewebe	5583	3195	5950	3254
Rayongewebe	6212	5562	6433	5730
Nylongewebe	2914	2705	2102	1695
Synth. Kurzfasergewebe	393	891	192	227
Zellwollgewebe	2040	2149	1958	1866
Seidentücher	553	518	703	556

Ein Blick auf die Abnehmerländer zeigt, daß im ersten Semester 1957 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres insbesondere die europäischen Länder mehr Käufe tätigten. Einen wesentlichen Exportzuwachs weisen Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien, Dänemark und Griechenland auf. Nach wie vor ist Deutschland mit 10 Mio. Fr. der bedeutendste Käufer schweizerischer Seiden- und Kunstfaserstoffe, gefolgt von Schweden mit 4 Mio. Fr., USA und Belgien mit je 3,4 Mio. Fr. Der Rückgang der Nylongewebeausfuhr wirkte sich fast ausschließlich auf unsere Beziehungen mit Australien aus. Während im ersten Semester 1956 noch für 6 Mio. Fr. Seiden- und Kunstfasergewebe nach Australien exportiert werden konnten, waren es im ersten Semester 1957 noch 3,1 Mio. Fr., wobei die Differenz größtenteils auf Nylonstoffe entfällt.

Insgesamt kann also festgestellt werden, daß die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im ersten Halbjahr 1957 das Vorjahres-Niveau halten und mit Ausnahme der Nylongewebeausfuhr sogar verbessern konnte, eine Tatsache, die aus der offiziellen Handelsstatistik nicht hervorgeht, weil die darin enthaltenen Cordgewebe-Exporte, die bekanntlich nicht von Seidenwebereien hergestellt werden, das Bild verfälschen.

Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben.

	Total inkl. Eigenveredlungsverkehr	nur Eigenveredlungsverkehr	in der Schweiz verzollt
1956	q	q	q
1. Quartal	4677	1160	3516
2. Quartal	3668	1063	2605
1957			
1. Quartal	6014	1695	4318
2. Quartal	4576	1378	3198

Die Einfuhr ausländischer Seiden- und Kunstfasergewebe für den schweizerischen Inlandsmarkt ist im ersten Semester 1957 gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres wiederum beträchtlich angestiegen und erreicht mit 19,4 Mio. Fr. bereits 55% der entsprechenden Exporte.

Die Einfuhr im Eigenveredlungsverkehr hat sich im ersten Halbjahr 1957 um 40% erhöht. Vor allem die Einfuhr von mit Freipaß begleiteten Seidenstoffen (Honan) hat sich annähernd verdoppelt und erreicht mit 7,4 Mio. Fr. für das erste Halbjahr 1957 eine in den letzten Jahren nie erreichte Höhe. Dieser Transitveredlungsverkehr mit Honangeweben zeigt sehr deutlich, welche Bedeutung der Frage der Ursprungskriterien in der Freihandelszone zukommt und wie gefährlich es wäre, wenn der insbesondere von der europäischen Baumwollindustrie vertretene Standpunkt, daß ein europäisches Ursprungszeugnis nur dann erteilt werden soll, wenn Gewebe aus in europäischen Ländern gesponnenen und gezwirnten Garnen hergestellt und in Freihandelszonenländern gefärbt und ausgerüstet werden, Wirklichkeit würde. Eine solche Regelung hätte zur Folge, daß in der Schweiz veredelte Honangewebe unter dem Regime der Freihandelszone nicht nur einen vielleicht zu überbrückenden Eingangszoll zu bezahlen hätten, sondern — was von viel größerer Tragweite ist — als chinesische Ware von keinerlei Liberalisierungsmaßnahmen profitieren könnten, wie dies bis-

her für in der Schweiz veredelte Gewebe der Fall ist. Die Verwirklichung der Freihandelszone in der Anwendung der Ursprungskriterien, wie sie der Baumwollindustrie vorschwebt, hätte für die Honangewebe-Exporteure unangenehme Folgen, wurden doch allein im ersten Semester 1957 für 9,2 Mio. Fr. in unserem Land gefärbte und bedruckte Honangewebe nach Drittstaaten weiterexportiert.

Auch die Nylongewebe-Einfuhr aus den USA im Transitstickerei-Veredlungsverkehr hat im ersten Semester 1957 erneut zugenommen und erreicht mit 5,3 Mio. Fr. bedeutend mehr als die Nylon-Exporte der schweizerischen Webereien. Obschon die Stickereiindustrie vor einiger Zeit ein Abflauen der Nylonstickereiumsätze voraussagte, beweist die ständige Zunahme der Importe von amerikanischen Nylonstickböden das Gegenteil. Leider merkt die Weberei von diesem interessanten Geschäft in Nylongeweben nichts, weil die amerikanischen Konkurrenten zu Preisen offerieren, die in der Schweiz bei weitem nicht zu erreichen sind.

Die in der Schweiz verzollte Einfuhr ergibt im Hinblick auf die einzelnen Gewebearten folgendes Bild:

Einfuhr von Geweben aus:

	Seide	Rayon	Nylon	Zellwolle	Synth. Kurzfasern
1956	q	q	q	q	q
1. Quartal	121	684	193	2247	112
2. Quartal	106	604	157	1534	39
1957					
1. Quartal	144	898	218	2786	89
2. Quartal	111	796	188	1843	53

Eine Analyse der Einfuhrzahlen zeigt, daß ein Drittel der Importe von Seiden- und Kurzfasergeweben auf die immer noch steigenden Einfuhren von Zellwollstoffen entfällt, wovon wiederum die Hälfte buntgewobene Artikel sind. Die Seiden- und Nylongewebekäufe im Ausland haben nur sehr wenig zugenommen, während die gefärbten und buntgewobenen Kunstseiden- und mit Kunstseide gemischten Gewebe, wie die Zellwollstoffe, ansehnliche Einfuhrzunahmen zu verzeichnen haben.

Die wichtigsten Lieferanten von Seiden- und Kunstfasergeweben für den Inlandsmarkt waren im ersten Semester 1957 Deutschland mit 5,8 Mio. Fr., Italien mit 5,4 Mio. Fr., Frankreich mit 3,9 Mio. Fr., USA mit 2,3 Mio. Fr. und Japan mit 0,7 Mio. Fr.

Aus aller Welt

Aktuelle Probleme der österreichischen Seidenindustrie

Vorbemerkung der Redaktion: An der im vergangenen Monat durchgeführten Export- und Mustermesse Dornbirn schilderte an einer gutbesuchten Pressekonferenz Kommerzialrat Dr. Oskar *Schiel,* Wien, Präsident der Vereinigung Oesterreichischer Seidenweber, die derzeitige Lage und die Probleme der österreichischen Seidenindustrie. Wir entnehmen seinem Referat folgende Ausführungen, die zweifellos viele unserer Leser interessieren dürften.

Stellungnahme der österreichischen Seidenindustrie zum gemeinsamen europäischen Markt

a) Allgemeine Einstellung

Es ist klar, daß ein kleines Land wie Oesterreich infolge seiner Abhängigkeit vom Außenhandel zum gemeinsamen Markt nur positiv eingestellt sein kann und daher an den Fortschritten der europäischen Integration interessiert sein muß.

Diese Einstellung muß daher auch von der österreichischen Textilindustrie und von der Seidenindustrie im besonderen bezogen werden. Die Seidenindustrie muß die europäische Integration bejahen, auch wenn der gemeinsame Markt schwierige Probleme mit sich bringen wird. Sie sieht diesen Fragen mit großer Sorge entgegen, weil Europa in Deutschland, Frankreich, Italien, Schweiz und Holland über außerordentlich leistungsfähige Seidenindustrien verfügt. Die Seidenindustrie ist in diesen Ländern durch standortmäßige Konzentration, insbesonders in Krefeld, Lyon und Como äußerst günstig gelagert. Im Gegensatz dazu ist die Textilbranche in Oesterreich mehr oder weniger dezentralisiert und hat noch den Nachteil, daß sie im äußersten Osten liegt und dadurch im Hinblick auf den gesamteuropäischen Raum frachtmäßig sehr ungünstige Bedingungen hat.

b) Notwendigkeit von Investitionen

Um überhaupt bestehen zu können, wird die österreichische Seidenindustrie die derzeit bestehende und bisher notwendige Zersplitterung in ihrem Erzeugungsprogramm vermeiden und durch weitgehende Arbeitsteilung und Typisierung eine wesentliche Kostensenkung und Rationalisierung herbeiführen müssen. Die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Seidenindustrie beruht unseres Erachtens hauptsächlich auf der Erzeugung von Spezialartikeln, die auch jetzt schon in alle Welt exportiert werden können. Gerade diese Artikel sind es, in denen Oesterreich wie auch auf anderen Gebieten durch feinen kunstsinnigen Geschmack und durch besondere Anpassungsfähigkeit einen gewissen Vorrang besitzt.

Um aber unsere Leistungsfähigkeit den Erfordernissen des europäischen Marktes anzugleichen und die notwendigen Ausrichtungen durchzuführen, werden gewaltige Investitionen notwendig sein. Wir sind hier in einer viel schlechteren Lage als die Industrien in den übrigen europäischen Ländern, die nicht wie Oesterreich durch die Kriegsereignisse und die lange Besetzung schwer zu leiden hatten.

c) Kapitalbedarf

Um diese strukturelle Anpassung der österreichischen Seidenindustrie an den europäischen Markt zu erreichen, wird viel Kapital notwendig sein. Vor dieses Problem ist allerdings nicht nur die österreichische Seidenindustrie gestellt, sondern es ist bekannt, daß man sich überall in Europa den Kopf darüber zerbricht, die mit der Integration zusammenhängende Frage einer gesteigerten Kapitalsbeschaffung einer Lösung zuzuführen. In Oesterreich gehört die Seidenindustrie jedenfalls zu jenen Branchen, die schon heute ihren Anspruch auf Berücksichtigung in der Kapitalsfrage anmelden muß.

Welche Investitionen innerhalb der nächsten 12 bis 15 Jahre in unserer Industrie notwendig sein werden, ist heute noch nicht zu übersehen. Wir können aber eine vorsichtige Schätzung anstellen, wenn wir folgendes berücksichtigen:

Die österreichische Seidenindustrie hat derzeit ca. 20% ihrer rund 2500 Webstühle automatisiert. Um aber am europäischen Markt erfolgreich teilnehmen zu können und jenen Stand zu erreichen, den unsere Seidenindustrien in den übrigen Staaten bis zu dem Zeitpunkt der vollen Integration erreicht haben werden, dürfte eine